

und ermittelt im Vergleich der Hss. den Bestand in Orléans, Bibl. mun. 270 (um 800, aus Fleury) als älteste Schicht, deren Entstehung er wegen Berührungen mit Schriften Alkuins in Tours vermutet.

R. S.

Denis B r e a r l e y, *The Expositio Iohannis in Angers BM 275. A Commentary on the Gospel of St. John showing Irish influence*, *Recherches augustiniennes* 22 (1987) S. 151–221, publiziert und kommentiert das zuvor ungedruckte Werk nach seiner offenbar einzigen Überlieferung in einer Hs. des frühen 9. Jh. aus Tours oder Umgebung. Die Analyse von Bibeltext und sonstigen Vorlagen weist auf die hiberno-lateinische Tradition und läßt keinen Einfluß auf Alkuins Johannes-Kommentar erkennen.

R. S.

L'oeuvre d'Anselme de Cantorbéry, sous la direction de Michel C o r b i n, tome 1: Monologion. Proslogion. Introductions, traduction et notes par Michel C o r b i n; tome 2: Le grammairien. De la vérité. La liberté du choix. La chute du diable. Introductions, traductions et notes par Alain G a l o n n i e r, Michel C o r b i n et Rémy de R a v i n e l; tome 3: Lettre sur l'incarnation du verbe. Pourquoi un dieu-homme. Introduction, traductions et notes par Michel C o r b i n et Alain G a l o n n i e r, Paris 1986 bzw. 1986 bzw. 1988, Les éditions du cerf, 333 bzw. 387 bzw. 495 S., Bd. 1 und 2 je FF 115, Bd. 3 FF 185. – Auf insgesamt sieben Bände ist die neue zweisprachige Ausgabe Anselms angelegt. Dabei wird die lateinische Edition von Schmitt anastatisch verkleinert mit Anmerkungen und Apparat zugrundegelegt, rechts jeweils die entsprechende französische Übersetzung mit einem eigenen Anmerkungsapparat beigegeben. Kurze Einleitungen wollen die Anselm-Interpretation aus einer einseitig philosophischen Sicht befreien. So wird das Proslogion mit seinem berühmten Argumentum Anselmianum weniger als metaphysische Aussage gewertet, sondern als Glaubensbekenntnis. Außerdem ist es erklärtes Ziel der Ausgabe, zu brechen „avec l'interprétation sclérosée de la satisfactio dans le Cur deus homo“ (Bd. 1 S. 17).

H. S.

Heinz S c h r e c k e n b e r g, *Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte* (11. bis 13. Jh.). Mit einer Ikonographie des Judenthemas bis zum 4. Laterankonzil (Europäische Hochschulschriften, Reihe 23: Theologie, Bd. 335) Frankfurt/M. u. a. 1988, P. Lang, 710 S., SFr 100. – Das vorliegende Werk ist so etwas wie ein Wattenbach-Holtzmann der antijüdischen Literatur im Zeitraum von etwa 1096 bis 1215, d. h. von den Kreuzzugspogromen bis zum 4. Laterankonzil, bereichert um einen Katalog bildlicher Darstellung von Juden vom Titus-Bogen bis zum Ende desselben Zeitraums. Das Werk ist bereits eine Fortsetzung: 1982 war unter dem Titel „Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (1.–11. Jh.)“ ein Vorgängerband erschienen. Trotz solch weiter Aufgabenstellung ist der Inhalt des Werkes noch immer nicht zulänglich beschrieben: Denn die Adversus-Judaeos-Traktate, von Odo von Cambrai bis Wilhelm von Bourges, die man hier vor allem erwartet und auch findet, bilden nur den Rahmen; daneben werden einschlägige, wenn auch oft nur beiläufige Äußerungen einzelner Theologen, Päpste, Konzilien, Kanonisten, weltlicher Gesetzgeber, Historiographen, von geistlichen und weltlichen Dichtungen, auch von jüdischen Gegenstimmen notiert. Erfasst werden dabei nicht nur lateinische, sondern auch griechische, ja sogar nestorianische Werke in arabischer Sprache. Der Vf. charakterisiert die Werke und ihre